

**A**m Anfang stand ein engagierter Arzt, der in dem Dörfchen Vorst bei Krefeld begann, ungebrauchte Medikamente und Arztproben zu sammeln. Aus dem Verein ist innerhalb der vergangenen vier Jahrzehnte das größte deutsche Medikamenten-Hilfswerk entstanden. „Deutsches Medikamenten-Hilfswerk ‚action medeor‘ e. V.“ heißt der gemeinnützige Verein offiziell, der in diesem Jahr sein 40. Gründungsjubiläum feiert.

# Medikamente vom Niederrhein

*Das Hilfswerk „action medeor“  
verschickt seit 40 Jahren Arzneimittel und  
medizinische Hilfsgüter in Krisenregionen  
rund um den Globus*

**von Jürgen Brenn**

## Schwerpunkt Medikamentenversand

Zu den Hauptaufgaben des Vereins gehört es, „daß er Medikamente herstellen lässt oder kauft und gegen ein Entgelt, das die Ausgaben des Vereins deckt, in die Entwicklungsländer an Verteilerstationen, Krankenhäuser, Pflegestationen oder Ärzte versendet“, so ist es in der Satzung festgelegt. Daneben hat sich action medeor im Laufe der Jahre auch der Verteilung von medizinischen Geräten, vor allem von Kleingeräten zur Aufgabe gemacht. Damit ergänzt der Verein die Arzneimittelversorgung vor Ort. Im Jahr 2003 hat das Medikamenten-Hilfswerk über 500 Tonnen Arzneimittel und Geräte im Wert von acht Millionen Euro in über 125 Länder versandt.

Da das Hilfswerk mit Sitz in Tönisvorst vor allem mit lokalen Organisationen oder direkt mit Hilfsstationen in Verbindung steht, machen Paketlieferungen mit einem Wert von bis zu 1.000 Euro kapp 60 Prozent des jährlichen Auftragsvolumens aus. Lediglich 0,3 Prozent der Aufträge haben einen Warenwert von mehr als 50.000 Euro. Rund 9.000 Gesundheitsstationen versorgt action medeor mit Arzneimitteln und medizinischen Bedarfsartikeln wie zum Beispiel Spritzen und Latexhandschuhen. Insgesamt haben die 41 Mitarbeiter im vergangenen Jahr 3.415 Aufträge angenommen und 38.864 Pakete verschickt.

## Ärztmuster als Hilfspakete

1964 ist action medeor e.V. in Vorst gegründet worden. Der Verein ging aus der Initiative „action 365“ des Jesuitenpaters Leppich hervor, der mit seinem Motto „Jeden Tag eine gute Tat“ weit über den Niederrhein hinaus für Aufsehen sorgte. Der Allgemeinmediziner Dr. Ernst Boekels aus Vorst lenkte die Medika-

mentensammlungen in systematische Bahnen und fand Mitstreiter für die Idee, Arzneimittel in die Dritte Welt zu schicken, wie Norbert Vloet von action medeor im Gespräch mit dem *Rheinischen Ärzteblatt* erklärt. Boekels wurde Erster Vorsitzender des Vereins. Die Initiatoren sammelten bei Medizinern Ärztemuster, sortierten sie in einer alten Schule und verschickten sie an Gesundheitsstationen. Schnell sprach sich die Tätigkeit des Vereins herum. Auch die Bundeswehr „schickte ganze LKW-Ladungen unge-

brauchter Medikamente zu dem Verein“, berichtet Vloet. Dass die Aktion schnell an Bekanntheit gewann, war vor allem dem großen Engagement des Ersten Vorsitzenden zu verdanken.

Rasch erkannte Boekels, dass das Sammeln der Arzneimittel wenig effektiv und zielgerichtet war. Die Medikamente entsprachen meist nicht dem Bedarf der in den Tropen gelegenen Gesundheitsstationen. Auch waren die Verpackungen zu aufwendig und für den Versand zu schwer. Das ist zum Teil auch heute noch so, berichtet der Sprecher von action medeor. Immer wieder muss der Verein gut gemeinte Medikamentenspenden aus diesen Gründen ablehnen. Boekels erkannte, dass den Bedürftigen mit den Einkauf von Medikamenten besser geholfen ist. 1967 vergab der Verein den ersten Herstellungsauftrag für ein Vitaminpräparat. Große Auftragsvolumina, eine standardisierte Verpackung sowie der Rückgriff auf Generika, die von mittelständischen, dem deutschen Arzneimittelrecht genügenden Produzenten hergestellt werden, ermöglichen action medeor, die Präparate sehr günstig anzubieten. „Im Gegensatz zum deutschen Markt werden die Tabletten zum Beispiel nicht einzeln verpackt, sondern lose in standardisierten 1.000-Milliliter-Behältern abgegeben. Je nach Tablettengröße passen 500 bis 10.000 Einheiten in eine dieser Plastikflaschen“, erklärt Vloet.

Seit Ende der 60er Jahre hat action medeor die Herstellung, Lagerung und den Versand verschiedener Wirkstoffe in unterschiedlichen Mengen perfektioniert. In einer 4.000 Quadratmeter großen Lagerhalle liegen 170 verschiedene Arzneimittel und rund 450 Bedarfsartikel – vom einfachen Schmerzmittel über Tuberkulosepräparate und HIV-Schnelltest-Sets bis hin zu Moskitonetzen mit einer Langzeit-Insektizidimpregnierung. Insgesamt hält der Verein et-



*Eine Malawi-Nonne mit typischen Standardmedikamentenbehältern von action medeor.*

## T H E M A

wa 300.000 standardisierte Medikamentenbehälter vor, die innerhalb weniger Stunden verpackt und auf den Weg in eine Krisenregion gebracht werden können, wie zum Beispiel in das iranische Erdbebengebiet Ende 2003. Auch während des Krieges im Irak schickte action medeor Hilfs- und Arzneimittel in das Zweistromland, wovon Waren im Wert von 118.000 Euro als Spenden an kooperierende Krankenhäuser und Gesundheitsstationen in Bagdad und Basra gingen. Akram Nasaan, ein syrischstämmiger Arzt aus Wittenberg, war für action medeor im Irak unterwegs. Er baute Kontakte zu Hilfsorganisationen auf und suchte nach sicheren Importwegen und Kooperationspartnern

Neben der Dienstleistung für andere Hilfsorganisationen bei der Krisenintervention liegt der Arbeitsschwerpunkt nach wie vor bei der Versorgung von Gesundheitsprojekten mit qualitätsgeprüften Medikamenten und medizinischen Geräten. Ein geografischer Schwerpunkt mit über 4.000 Gesundheitsstationen, Krankenhäusern und Ärzten ist Afrika.

### Fachberatung gegen Medikamentenfälschungen

Vor sechs Jahren hat der Verein sein Aufgabenspektrum erweitert. Er reagiert damit auf Probleme, die bei der Verteilung von Medikamenten in den Entwicklungsländern aufgetreten sind. Schätzungen zufolge sind in Indonesien bis zu 50 Prozent der Medikamente gefälscht. In Nigeria gelten bis zu 70 Prozent der auf dem Markt befindlichen Arzneimittel als Fälschungen, deren Gebrauch zum Teil katastrophale Auswirkungen für die Patienten hat. Der Internationale Verband der Arzneimittelhersteller schätzt, dass weltweit sieben Prozent der gehandelten Medikamente gefälscht sind. Vor diesem Hintergrund bietet action medeor pharmazeutische und medizinische Fachberatung an, um den versorgten Kooperationspartnern vor Ort die Möglichkeit zu geben, Medikamente auf ihre pharmazeutische Qualität hin überprüfen und analysieren zu lassen. Gleichzeitig haben die Gesundheitsstationen so einen kompetenten und verlässlichen Ansprechpartner in punkto Medikamenteneinsatz.

Außerdem hat das Hilfswerk damit begonnen, in Zusammenarbeit mit Organisationen vor Ort eigene Projekte zur gesundheitlichen Basisversorgung aufzubauen. Action medeor fördert die Arbeit der Kooperationspartner vor Ort für maximal drei Jahre, wobei die Verantwortung bei den Projektpartnern bleibt. Mit Unterstützung aus Tönisvorst wird eine Basis-Infrastruktur für die Gesundheitsversorgung aufgebaut und Personal aus- und fortgebildet. So lassen sich Malaria, Tuberkulose und HIV/Aids – die drei großen Krankheiten in den Entwicklungsländern – besser bekämpfen. Zum Beispiel unterstützt action medeor derzeit ein Kinderheim für



*Seit kurzem unterstützt das Hilfswerk eigene Entwicklungsprojekte. In Ecuador werden „Gesundheitspromotoren“ ausgebildet, die der indigenen Landbevölkerung eine gesundheitliche Basisversorgung garantieren. Fotos: action medeor*

Aids-Waisen in Südafrika und ein Malariapräventionsprojekt in Massékopé, einem Dorf in Togo. In Ecuador werden medizinische Hilfskräfte zu „Gesundheitspromotoren“ ausgebildet, um in Anlehnung an traditionelle Heilmethoden der Indios in Kombination mit der Schulmedizin die Gesundheit der Bevölkerung zu erhöhen und eine Basisversorgung auf dem Land zu gewährleisten. Im Jahr 2003 hatte action medeor 20 Entwicklungsprojekte und dafür 273.000 Euro ausgegeben.

### Hilfe zur Selbsthilfe

Um in den Entwicklungsländern eine nachhaltige Verbesserung der Gesundheitssituation zu erreichen, fördert action medeor auch den Auf-

bau lokaler Produktionsstätten für Medikamente. Daneben seien die Importbestimmungen für Arzneimittel von einigen afrikanischen Regierungen verschärft worden, erklärt Vloet und führt einen weiteren Grund für diesen Schritt in Richtung Hilfe zur Selbsthilfe an: „Vor Ort produzierte qualitätsgesicherte Arzneimittel eröffnen auf lange Sicht den Zugang zu bezahlbaren Therapien und leisten nebenbei einen Beitrag zur strukturellen Entwicklung in den betroffenen Regionen“. action medeor unterstützt zum Beispiel den Produktionsaufbau von Malariamedikamenten in Tansania und von antiretroviralen Aids-Medikamenten in der Republik Kongo, wobei das Hilfswerk auch seine Erfahrungen bei der Verpackung und beim Versand der Medikamente einbringen kann.

action medeor plant, eine Verteilerstation in einem afrikanischen Staat aufzubauen, damit auch die Kooperationspartner einfacher Medikamentenlieferungen bei dem Hilfswerk bestellen können. Auf lange Sicht soll zumindest ein Teil der dort vertriebenen Präparate aus innerafrikanischer Produktion kommen, so Vloet. So könne eine nachhaltige Entwicklung in der Medikamentenversorgung angestoßen werden. Ein weiteres Beispiel für Hilfe zur Selbsthilfe ist eine von der thailändischen Pharmazeutin Dr. Krisana Kraisintu entwickelte Medikament bei akuter Malaria in Zäpfchenform, das speziell Kindern helfen soll. Das Präparat sei von der Universität in Düsseldorf begutachtet worden, so Vloet. Die Herstellung sei so einfach, dass es an Krankenhäusern in Eigenproduktion hergestellt werden könne, sagte der Sprecher. Das werde in Kürze in einer Klinik in Tansania getestet.

### action medeor

#### Deutsches Medikamenten-Hilfswerk e.V. ■

St. Töniser Str. 21, 47918 Tönisvorst, Tel.: 02156/9 78 80,

Fax: 02156/97 88 88, E-Mail: info@medeor.org,

Internet: [www.medeor.org/](http://www.medeor.org/).

Internetadresse für Bestellungen: <http://medeor-order.org>

#### Spendenkonto:

Volksbank Krefeld, Konto-Nr.: 555 555 555, BLZ: 320 603 62

Nach Absprache können auch medizinische Geräte gespendet werden.